

Gesunde Kühe und gestriegelte Hirten

Der Greyerzer Autodidakt **Paul Yerly** hat bei seinem Tod im Jahr 1969 rund 500 Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen und andere Arbeiten hinterlassen. Im Museum Charmey ist das umfassende Werk des Viehzüchters jetzt erstmals öffentlich zu sehen.

CAROLE SCHNEUWLY

Obwohl er als Landwirt, als Vater von zwölf Kindern und als engagiertes Pfarrei- und Gemeindemitglied ein ausgefülltes Leben hatte, widmete sich Paul Yerly (1900–1969) immer wieder der Kunst und hinterliess an die 500 Werke: Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Skulpturen und mit Brandmalereien verzierte Stöcke. Wie umfassend das Werk des Greyerzer Autodidakten ist, hat erst jetzt ein Inventar von Pierre Savary, Journalist und Enkel von Paul Yerly, zutage gebracht. Das Museum Charmey macht dieses Werk nun zum ersten Mal in seiner ganzen Breite öffentlich zugänglich. Rund 120 Arbeiten sind bis Mitte April ausgestellt; dazu ist ein reich illustrierter Katalog erschienen.

Paul Yerly wurde im Jahr 1900 in Rueyres-Treyfaves (heute Gemeinde Sâles) in eine Viehzüchterfamilie geboren. Schon früh begann er zu zeichnen, und als er als Kind dem Maler Joseph Reichlen begegnete, riet dieser ihm, eine Kunstschule zu besuchen. Daraus wurde aber nichts, da Yerly als ältestes



Paul Yerly zeigte in seinen Werken gerne ein idealisiertes Greyerzerland.

Bild zvg

von acht Kindern im Familienbetrieb gebraucht wurde. Dennoch entstanden vereinzelt weitere Kunstwerke. Als Jugendlicher malte Yerly vor allem Alpaufzüge. Später entstanden zahlreiche Tierbilder. So porträtierte er oft im Auftrag befreundeter Viehzüchter deren Tiere, zeichnete Pferde, denen er sich seit seinem Militärdienst als Dragoner nahe fühlte, sowie wilde Tiere, die er in der Natur beobachtete.

Der grösste Teil von Yerlys Werk entstand erst in den letzten zehn Jahren seines Lebens, nachdem er sich aus gesundheitlichen Gründen von seinen anderen Aktivitäten hatte zurückziehen müssen.

Obwohl seine Auftragsarbeiten zeigen, dass sich Yerly durchaus auf realitätsgetreue Darstellungen verstand, zeichnen sich viele seiner Werke durch eine auffällige Idealisierung aus. Er zeigte ein Greyerzerland voller fetter Wiesen, gesunder Kühe und gestriegelter Alptrirten und ohne jede Spur der Modernisierung.

Museum Charmey, Bis zum 18. April. Mo. bis Fr. 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Sa. 10 bis 12 und 14 bis 16.30 Uhr, So. 14 bis 18 Uhr. www.musee-charmey.ch.

Zwischen Vancouver und Schwarzsee

Die Musikgesellschaft Brünisried blickt in ihrem Jahreskonzert zu den Olympischen Spielen und erzählt, wie der Sage nach der Schwarzsee entstanden ist.

BRÜNISRIED Wer am Freitag und Samstag das Jahreskonzert der Musikgesellschaft Brünisried besucht, statt am Fernsehen die Olympischen Spiele zu verfolgen, bekommt den olympischen Geist auf musikalische Weise serviert: Zum Auftakt präsentiert die Musikgesellschaft unter der Leitung von Manfred Schaller John Williams' «Olympic Fanfare and Theme» in einer Bearbeitung für Brass Band von Peter Graham. Die daran anschließende «First Suite in Es» des englischen Komponisten Gustav Holst gehört zu den meistgespielten und eingängigsten Werken der Blasmusikliteratur.

Den Abschluss des ersten Konzerts bildet ein Originalwerk für Brass Band des Freiburger Trompeters und Komponisten Jean-François Michel. Seine «Sonatine» wurde im Auftrag des eidgenössischen Dirigentenverbandes anlässlich des Dirigentenkongresses 2000 in Freiburg kom-

poniert. Die Musikgesellschaft Brünisried führt dieses Werk am 13. Mai anlässlich des Kantonalen Musikfestes in Châtel-St-Denis auf.

In der Welt der Sagen

Im zweiten Teil des Konzertes erzählt die Musikgesellschaft auf musikalische Weise, wie der Sage nach der Schwarzsee entstanden ist. Zur Aufführung kommen «Morgenstimmung», der erste Satz der Peer-Gynt-Suite von Edvard Grieg in einem Brass-Band-Arrangement von Howard Lorrman, «Metro Gnome» von Derek Bourgeois und «Hymn to the Mountain» des Freiburger Komponisten Etienne Crausaz. «Chant du Berger», eine weitere Komposition von Jean-François Michel, erlaubt es dem Kornettisten Lorenz Schmid, sein Können als Solist zu demonstrieren.

Als Schlusspunkt kommen die Zuhörer in den Genuss der «Alphorn Ballade» von Dennis

Armitage, mit Anton Scherer als Solist am Alphorn. «Die Zuhörer werden überrascht sein, wie gut die Klänge des Alphorns und einer Brass Band harmonieren», verspricht die Musikgesellschaft.

Mit von der Partie ist die Tambourengruppe Brünisried-Plaffeien unter der Leitung von Stefan Stempfl. Ihr Flair für rassistige Rhythmen stellt sie mit der Interpretation von «Popong» (Urs Gehrig) und «Daschi» (Thomas Marti/Remo Niederöst) unter Beweis.

Am Samstagabend ist zudem die Jugendmusik Brünisried/Plaffeien/Rechtthalten/St. Silvester unter der Leitung von Sonja Kolly und Melanie Fussen zu hören. Schliesslich wird Peter Raemy (Bariton) für 35 Jahre aktives Musizieren die Ehrung als Eidgenössischer Veteran entgegennehmen. cs

Mehrweckhalle, Brünisried. Fr., 19. Februar, und Sa., 20. Februar, jeweils 20 Uhr.



«Wie der Schwarzsee entstand» lautet das Konzertmotto der Musikgesellschaft Brünisried.

Bild zvg

KONZERT

Swingender Jazz mit «Hot Strings»

Mit den «Hot Strings» gastiert eine Band im Jazzclub Vully in Avenches, die sich einer früher als «Zigeuner-Jazz» bekannten swingenden Stilrichtung widmet. Dieser vorwiegend auf Saiteninstrumenten gespielte und emotionsgeladene Jazz erlebte seinen Höhepunkt Ende der Dreissigerjahre mit Grössen wie Django Reinhardt und Stéphane Grappelly. Die Berufsmusiker der «Hot Strings» bringen diese Tradition mit einer Geige, zwei Gitarren und einem Kontrabass in bestechender Form auf die Bühne. luk

Jazzclub Vully, Avenches. Sa., 20. Februar, 20.30 Uhr (Türöffnung 19.30 Uhr).

LESUNG

Berndeutsche Poesie in Kerzers

Zum 50. Todestag des Berner Schriftstellers Carl Albert Loosli (1877–1959) wurde letztes Jahr dessen Gedichtband «Mys Ämmital» neu herausgegeben. Mit den Gedichten wollte Loosli zeigen, dass der berndeutsche Dialekt für die Poesie sehr wohl tauglich sei. Die Gedichte gelten als das Beste, was in der bernischen Literatur je geschrieben wurde. Im Gerbestock liest der Berndeutsch-Erzähler Paul Niederhauser aus «Mys Ämmital» vor. Die Lesung wird vom Örgelvirtuosen Werner Aeschbacher musikalisch begleitet. luk

Kulturkeller Gerbestock, Kerzers. Fr., 19. Februar, 20 Uhr. Apéro ab 19.30 Uhr.

MUSIC

Folk-Reggae aus Zürich und Basel



Lee Everton mag Folk und Roots-Reggae. Er selber nennt seinen Stil «Slingstyle Rhythm». Was das genau ist, kann man am Freitag im Nouveau Monde herausfinden. Dann tritt der Zürcher Sänger zusammen mit der besten Ska/Reggae-Backing-Band der Schweiz, den Baslern The Scruccialists, auf. Je nach Stimmung dringen Bob Marley, Bob Dylan oder Van Morrison durch. Seine Lieder sind nachdenklich und gefühlvoll, aber nie bedrückend. Ebenfalls mit dabei ist der Waadtländer Mark Kelly, Frontmann von Inna Crisis und The Passengers, auch er für einmal als Singer/Songwriter. pj/Bild zvg

Nouveau Monde, Alter Bahnhof, Freiburg. Fr., 19. Februar, 21 Uhr.

MUSIC

Verrückte Show

King Khan and the Barbecue Show – schon der Name lässt erahnen, wie schräg es am Freitag im Transformateur zu und her gehen wird. King Khan und Mark Sultan aus Montreal mischen Garage Rock, Punk, und Doo Wop. In Nordamerika sind ihre Shows längst legendär. Davor steigen Henry's Funeral Shoe aus Wales ins Rennen. Die beiden Brüder Aled und Brenig Clifford spielen harten, psychedelischen Bluesrock seit 2008 und sind bereits beim amerikanischen Indie-Label Alive Records untergekommen. pj

Le Transformateur, Giessereistrasse 11, Freiburg. Fr., 19. Februar, 22 Uhr.

Zweimal Freiburg

Musik aus der Region ist am Samstag im Bad Bonn angesagt. The Clever Hans Effect ist eigentlich ein Verhaltensmuster aus der Psychologie (ein «intelligentes» Pferd, das auf

Anweisungen seines Halters reagierte), aber auch eine Band aus der Freiburger Post-rock-Szene. Als zweite Band treten die jungen Sensler Orymus auf, mit ihrer ganz eigenen Version des harten und härteren Rock, die sie auch schon seit 2006 auf den heimischen Bühnen präsentieren. pj

Bad Bonn, Düdingen. Sa., 20. Februar, 21.30 Uhr.

Funky Fri-Son

Scacciapensieri, da kommen Kindheitserinnerungen auf. Jene samstäbliche Cartoon-Sendung auf dem Tessiner Fernsehen steht Pate für eine Band aus dem Aargau, die am Samstag das Fri-Son beehrt. Acht Herren und eine Dame weben seit zehn Jahren Jazz und Hip-Hop in den Funk-Flow ihrer Songs ein. Da kann man die «Gedanken verjagen» und einfach nur die mitreisende Musik geniessen. pj

Fri-Son, Giessereistrasse 13, Freiburg. Sa., 20. Februar, 22 Uhr.

Saiko und die Liebeslieder

Eine Woche nach dem Valentinstag lädt das Freiburger Label Saiko Records zur frühlichen Liebeslieder-Neuinterpretation ins Nouveau Monde. Einmalig, wenn sich Bands wie Black Cargoes, Berserk für Tea Time, Sacha Love und Tasteless Lieder von Lionel Richie, Bryan Adams oder Céline Dion zur Brust nehmen. Als Gäste sind auch die Zürcher Bands Icky Undressed und Kejnu sowie die Freiburger Onemanband Husky dabei. pj

Nouveau Monde, Alter Bahnhof, Freiburg. Sa., 20. Februar, 21 Uhr.